



Für Rudi Mattes von der Firma FBW ist der Erhalt der Schiene zwischen Balingen und Schömberg wichtig.

Foto: Daniel Seeburger

FBW transportiert 7800 Tonnen Fertigteile auf der Schiene

Wirtschaft Das Schömberger Unternehmen stemmt zurzeit ein Großprojekt. Riesige TT-Deckenelemente werden in die Schweiz transportiert – mit der Bahn. *Von Daniel Seeburger*

Die Bahnstrecke zwischen Balingen und Schömberg steht immer mal wieder in der Kritik. Finanziert wird sie vom Landkreis, von den Anliegergemeinden und mehreren Unternehmen. Dass die Strecke wichtig ist, zeigt ein Großprojekt, das die Firma Fertigbau Wochner (FBW) gerade abwickelt. Dabei spart nicht nur das Unternehmen Geld, die Entscheidung pro Schiene wirkt sich auch positiv auf die Umwelt und aufs Klima aus.

Das Unternehmen, das Produktionsstandorte in Dormettingen und Schömberg hat, baut seit Mitte November eine große Halle für das Schweizer Autohaus Vogel's Offroad in Lyssach. Der Importeur für kandische und amerikanische Neufahrzeuge baut ein siebenstöckiges Ausstellungsgebäude. Pro Ebene gibt es nicht nur genug Platz für Autos, sondern auch für rund 1000 Besucher.

FBW liefert für diesen Großauftrag sogenannte TT-Decken. Jedes TT-Deckenelement ist 19

Meter lang und 2,50 Meter breit, erläutert der FB-Vertriebsleiter Rudi Mattes. Die Teile haben ein Einzelgewicht von 25 Tonnen. Geliefert werden insgesamt 380 Fertigteile. Das ergibt eine Fläche von rund 17 000 Quadratmetern an Deckenelementen, die zusammen 7800 Tonnen wiegen.

200 Meter lange Züge

In nächster Zeit fährt wöchentlich eine Ladung mit neun Wagen von Schömberg nach Lyssach. Auf dem rund 200 Meter langen Zug finden bis zu 30 TT-Decken Platz, jeder Wagen wiegt rund 60 Tonnen – zusammen bringt jede Fuhrer rund 540 Tonnen auf die Waage.

Beladen werden die Züge direkt im Werk. FBW ist im Besitz zweier Werksrangierloks. Diese ziehen die Waggonen auf das Werksgelände. Am Bahnanschluss der Firma unweit des Schömberger Bahnhofes werden die Wagen zusammengeschoben. Dann geht die Fahrt über Gammertingen nach Singen, von dort wird der Transport von der

Schweizerischen Bundesbahn (SBB) übernommen. Die Verholzung findet bereits im Schömberger Werk statt – und zwar online. „FBW ist ein zugelassener Einführer für Betonfertigteile in die Schweiz“, erklärt Mattes.

Die Deckenelemente werden bis zum Bahnhof nach Burgdorf auf der Schiene transportiert. Dort hat FBW eine Teilfläche im Güterbahnhof angemietet. Die Elemente werden mit einem Autokran entladen, zwischengelagert und nach Bedarf mit Lastwagen zur Baustelle im zwei Kilometer entfernten Lyssach gebracht. Vor Ort werden die Fertigteile mit einem 250-Tonnen-Raupenkran montiert.

„Wenn wir diese Teile auf der Straße transportieren würden, kämen rund 380 Lastwagen zum Einsatz“, sagt der FBW-Vertriebsleiter. Das Problem dabei sei, dass in der Schweiz lediglich Transporte bis zu 20 Tonnen ohne eine Sondergenehmigung erlaubt sind, erklärt Mattes. So dürfte jeder Lastwagen nur ein Teilstück laden. Und das wäre

ziemlich teuer. „Durch den Transport auf der Schiene sparen wir einiges an CO₂ ein“, führt Rudi Mattes aus. Doch nicht alle Fertigteile, die auf die Baustelle nach Lyssach müssen, können mit der Bahn angeliefert werden. Rund 7500 Tonnen Stützen, Träger, Wandelemente und Treppen kommen mit Lastwagen in die Schweiz. „Aufgrund der Abmessungen ist in diesen Fällen ein Transport mit dem Zug unmöglich – die Tunnels sind schlicht zu niedrig.“

Plädoyer für Schienenstrecke

Es ist wohl einer der größten Aufträge, die FBW mit Zügen abwickelt, aber nicht der einzige. „Wenn es rentabel ist, nutzen wir immer wieder die Schiene“, erklärt Rudi Mattes. Obwohl ein Großteil der Transporte noch über die Straße läuft, ist die Bahnverbindung zwischen Balingen und Schömberg für FBW wichtig. „Wir sind auf jeden Fall daran interessiert, dass die Strecke erhalten bleibt“, stellt Rudi Mattes klar.

Jürgen Leichtle tritt in Zimmern an

Bürgermeisterwahl Der 55-jährige Rottweiler Projektentwickler will Nachfolger von Elmar Koch werden.

Zimmern unter der Burg. Ein erster Kandidat für die Nachfolge von Zimmerns Bürgermeister Elmar Koch ist gefunden. Der 55-jährige Jürgen Leichtle aus Rottweil tritt bei der Bürgermeisterwahl am 9. Februar an.

Die Bewerbungsfrist ist offiziell noch nicht angelaufen, einen Wahlvorstand gibt es auch noch nicht und wird wohl erst in der nächsten Gemeinderatswahl bestimmt, da wirft der erste Kandidat schon seinen Hut in den Ring für die Bürgermeisterwahl in Zimmern. Jürgen Leichtle, von Beruf Projektentwickler und Kommunalberater, wird sich um den Posten des ehrenamtlichen Bürgermeisters bewerben.

Eng mit der Gemeinde verbunden

Er sei eng mit der Gemeinde Zimmern verbunden, erklärt Leichtle im Gespräch mit unserer Zeitung. Seine Großeltern haben in der kleinen Schlichemtalgemeinde gelebt und er bewirtschaftet heute noch landwirtschaftliche Flächen auf dem Gemeindegebiet.

Jürgen Leichtle hat drei erwachsene Söhne und ist bundesweit tätig als Projektentwickler bei einem Windenergieanlagenhersteller. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Tübingen, bevor er bei einem mittelständischen Unternehmen in Rottweil beschäftigt war.

Jürgen Leichtle ist umfassend ehrenamtlich tätig. Er ist Vorsitzender der Baum- und Fachwerkvereingung Rottweil-Tuttlingen, Vorsitzender der BUND-Ortsgruppe im Raum Rottweil, aktiv im Obst- und Gartenbauverein und im Schömberger Bezirksimkerverein. Der Hobby-Landwirt ist ausgebildeter Streuobstwiesenspädagoge und langjähriges Mitglied im Geschichts- und Altertumsverein Rottweil.

Er sei mit Gesetzestexten und Verwaltungsabläufen ebenso vertraut wie mit der Zusammenarbeit mit Ämtern und politischen Gremien, schreibt Leichtle in einem Flyer, der bisher den Gemeinderäten vorliegt. Er wolle zusammen mit den Bürgern solide Konzepte für die Zukunft Zimmerns entwickeln. Er habe unter anderem die Themen Jugend, Wohnbebauung, digitale Anbindung, Hochwasserschutz und



Tritt in Zimmern an: Jürgen Leichtle.

Foto: Privat

Ortskernentwicklung im Blick. Das vielfältige Kultur- und Vereinsleben der Gemeinde solle von der Verwaltung mitgetragen und vernetzt werden. Zudem wolle er die Jugendarbeit und die Schülerbeförderung als Investition in die Zukunft stärker fördern.

Kompetenz und Sachverstand

Sein Ziel sei es, seine Kompetenz, seinen wirtschaftlichen Sachverstand und sein Wissen für alle Bürgerinnen und Bürger, für die Vereine, die Kirchengemeinde, die Feuerwehr, die Firmen und die Gewerbetreibenden einzusetzen, so Leichtle.

„Als erfahrener Kommunalberater und Projektentwickler kann ich verwalten sowie in die Zukunft gerichtet gestalten“, schreibt er. Ihn zeichneten die umfassende Beteiligung aller und ein verantwortungsvoller Umgang mit den ihm anvertrauten Finanzen aus.

Bei der Bürgermeisterwahl in der 4000-Seelen-Gemeinde Balingen am Kaiserstuhl kandidierte Jürgen Leichtle Ende Juni 2018 zusammen mit zwei weiteren Kandidaten gegen den Amtsinhaber und landete mit einer respektablen Stimmzahl auf dem zweiten Platz. *Daniel Seeburger*

Leserbriefe

Einsatz für saubere Luft

Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu: Schadstoffausstoß bei Zementwerken und die Reise von Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut nach Südafrika.

Vor wenigen Tagen reiste die Wirtschaftsministerin von BW, Frau Hoffmeister-Kraut, mit einer etwa 30-köpfigen Delegation nach Südafrika. Dabei setzt die Ministerin nach eigenen Angaben auf einen hohen Bedarf an Umweltechnik in den einzelnen südafrikanischen Regionen.

Dass eine solche Reise im Sinne der Industrie für BW richtig und sinnvoll ist, daran gibt es keinen Zweifel. Es ist zu hoffen, dass die Delegierten mit gut gefüllten Auftragsbüchern wieder die Heimreise antreten können, oder angetreten haben. Wenn jedoch dieselbe Wirtschaftsministerin den umwelttechnischen Bedarf der Industrie in der eigenen Region ignoriert, und dies trotz deutlicher Hinweise aus der Bevölkerung, dann ist das nicht mehr zu verstehen.

So ist der Schadstoffausstoß der hiesigen „Zementindustrie

mit Großfeuerungsanlagen zur Müllverbrennung“ seit vielen Jahren eine erhebliche gesundheitliche Belastung für die Bürger. Wegen Überschreiten der vom Gesetzgeber vorgegebenen Schadstoffgrenzwerte benötigt die Industrie immer wieder Ausnahmegenehmigungen von den Behörden, die sie auch je nach Bedarf erhält, so u. a. auch die Fa. Holcim in Dotternhausen. Die beschriebenen Vorgänge machen einmal mehr die Nähe der Politik zur Industrie deutlich.

Dies bei gleichzeitiger Ignoranz gegenüber den Bürgern, die sich unter anderem für saubere Luft in unserer Region einsetzen. Neben den Geschäftsreisen nach China und Südafrika sollten die verantwortlichen Politiker ihre Hausaufgaben im eigenen Land nicht vernachlässigen.

Mit der nächsten Landtagswahl Anfang 2021 wird sich zeigen, welche Konsequenzen die Bürger aus diesem politischen Verhalten ziehen werden.

*Helmut Gimbel
Schafbergweg 1
Dotternhausen*

Adventskränze und Finissage

Kunst Die Dormettinger Kulturtag fanden Abschluss. 2020 soll es eine Neuauflage geben.

Dormettingen. Im Rahmen des dritten Wochenendes der Kulturtag 2019 in Dormettingen mit der Kunstausstellung „Baum-Innenwelten“ im Rathaus öffnete die Kirchengemeinde die Pfarrscheuer für den traditionellen Adventskranzverkauf in der Pfarrscheuer. Das Team der katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus gestaltete wunderschöne selbst gemachte Advents- und Türkränze, die bei Glühwein und Lebkuchen reißenden Absatz fanden. Der Erlös kommt verschiedenen sozialen Projekten zugute.

Ebenfalls gut angenommen wurde die Bücher- und Spieleausstellung der Bücherei, bei der manches Nikolaus- und Weihnachtsgeschenk gefunden wurde.

Die sehr gut besuchte Ausstellung „Baum-Innenwelten“ von Harald Kehl im Rathaus wurde mit der Finissage im Bürgersaal



Das Dormettinger Harmonikaorchester umrahmte die Finissage musikalisch.

Foto: Privat

beendet. Bürgermeister Anton Müller betonte in seinen Dankesworten, dass es ihm immer wieder schwerfalle, sich von den Bildern und Kunstwerken zu verabschieden. Er und sein Team genießen es sehr, zeitweise in einer

Galerie arbeiten zu dürfen. Das Motto der Finissage „Sekt und Musik“ lockte noch einmal viele Besucher in den Bürgersaal. Die musikalische Gestaltung wurde vom Harmonikaorchester Dormettingen übernommen.

Nach der Beendigung der Kulturtag 2019 blickte Bürgermeister Müller schon auf das Jahr 2020, in dem die Kunstausstellung Dormettingen fortgesetzt wird und ihr zehnjähriges Jubiläum feiern kann.